



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 3. 4. vnd 5. Cap. von den Wercken der Hoffnung vnd Dancksagung
auch Protestation deß Glaubens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

Kürze so diese vorhabende Übung erfordert/schreyten.

Werk der Hoffnung/

Cap. 3.

Du Gott ich begieb mich in die Tiefe des Meers deiner Gürtigkeit / wie kan ich dann fürchten vnd ein misstrawen haben in Angesichte alles guten.

Du weißt O H Herz daß ich auch nicht einigen guten Gedanken von mir selbst haben kan Ich gleich wol Staub vnd Aschen siehe dich an als mein Heyl: Ich hoffe in diese Güte vnd wird mich nicht betriegen. In dich hab ich getrawet / vnd wil mich in Ewigkeit nicht schämen.

Du gibst mir O mein H Herz vnd Gott in diesem Leben dein Leib vnd Blut zum Preiß meiner Erledigung / vnd bereytest dich mir zu geben als ein Pfand der Glor die ich hoffe; Du hast mir so viel ansehnliche Gutthaten mitgetheilt / du hast mir befohlen

fohlen

fohlen daß ich dich alle Stund dieses sterblichen Lebens ansprechen solle / vnd zumahlen versprochen / mir alles zu geben was ich begehren werde. O Güte vnd vuerndliche Wahrheit. Gib mir O HERR das ich dich bitte / in dich hoffe / vnd wann du mich schon tödtest. (O mein Leben /) ich doch nicht verlasse in dich zu vertrauen.

Ich habe die Vnderpfandt deines Leibs / deiner Gnaden / vnd deiner Liebe / wird mir auch die Hoffnung niemahlen dessen was noch vbrig ist fahlen. Dieser unwürdige Knecht wird in dein Haus eingehen / du wirst ihne mit hollendischen Einwaht / vnd Seiden bekleyden / vnd in das Land der Klarheit einsetzen; Also hast du mirs aufgetragen vnd also hoffe ich.

Mein Seel wird sich mit Freud erfüllen / vnd dieser Leib wird auß dem Grab des Staubs auffstehen. Ich glaub mein Erlöser daß du lebest / vnd erfreue mich dessen mit dir / vnd in diesem Fleisch das jetzt stirbt würd ich das grosse Gesicht sehen; Ich werde dich sehē / ich werde dich ombfangen / vnd
deiner

deiner allezeit genießen / O mein süßer Erlöser.

Ich hoff mein Gott du werdest mir meine Sünden vergeben / du werdest mir Liebe / Demuth / vnd Gedult zu dieser Stund mittheilen / damit ich in dich hoffend nicht verschmache / diese Hoffnung behalte ich in meinem Busen. In kein Creatur verlasse ich mich / in dich allein O mein Gott trawe ich / O mein Heyl / mein Glori / mein Beystandt vnd Hoffnung erhalte / vnd beschirme mich damit ich in dich hoffe.

Ich armer vnglückseliger Sünder habe nichts warin meine Hoffnung setzen kan als in deine Verdienst / in deinen Schweiß / in dein Blut / Todt / Wort / vnd Versprechung: Du hast gesagt / begehrt so wird euch gegeben werden; Ich begehre / gib mir / du hast gesagt / sucht so werdet ihr finden / ich suche deine Gnadt / bewillige sie mir. Es verbrenne der Abgrundt meiner Armuth vnd Elends vnd lauffen zu mir die Schatz deiner Miltigkeit.

Ich sage mit dem Propheten / hab ein Bedawren mit mir O Herz / dann in dich ver.

vertrauet mein Seel / vnd vnder dem
Schatten dieser Flügel werde ich hoffen
biß die Zeit deß sündigen vorüber gehet.
Im Frieden wil ich sterben vnd ruhen/dann
du hast mich versichert/vnd mein Hoffnung
besteißt; es ist mir sehr gut daß ich zu Gott
kommen / in dich wil ich O Iesus mein
Hoffnung setzen. In deinen Händen steht
mein Heyl/mein Zeit/mein Ewigkeit.

Auß Surio tom. 1. von S. Adelardo.

Herz stell mich nebe dich/vnd strecke wer da
wil gegē mich/sonstē bin ich verlohren/dann
du allein bist frey vnder den Todten gewe-
sen. Man sage dem Krancken was dem Jo-
natas von Antiochia ein berühmten Mörd-
der vnd Vbelthäter widerfahren / welcher
als er von denjenigen so ihne haben fangen
wollen zu der Seulen vff welcher der heilige
Simeon Stylites gestanden gestoben. Vñ
als ihne die Diener der Gerechtigkeit
nachgefolgt/vnd ihne alldorten todt besun-
den/hat ihnen der heilige Simeon gesage/
daß Christus mit vielen Engeln kommen
seye / vnd hab sein Seel hinweg geführt.
Auß dem Leben der Väter 1. Cap. 15.

Wann

Wann die Zeit des Todes herbey nahet/
an welcher die Ewigkeit hangt / so bemühe
der Krancke sich mit GOTT zu vereinigen/
vnd halte biß zu dem Abschied das Crucifix
vnd ein Licht in der Hand sprechend : Ich
liebe dich mein Jesu von ganzem meinem
Herzen biß zum End in Ewigkeit / vnd wi-
derhole zum öfftern die h. h. Nahmen Je-
sus Maria zu Erlangung der Ablass.

Wann er von dem Mistrawen ver-
sucht werden solte / bekümmere er sich nicht
darumb / dann dergleichen Scharmügel
heiligste Männer aufgestanden. S. Bur-
chardus Bischoff wie Surius in 5. tom. sagt:
S. Arnolphus Bischoff nach dem Sur. in
4. hat von einem seiner Freunden begehret
er solle ihne bey Gott in seinem letzten Ende
befohlen lassen seyn / weilten er sich sehe von
allen seinen Sünden vmbgeben.

Werk der Danckbarkeit

zu Gott.

Cap. 4.

Ich erkenne mein GOTT von ganzem
Herzen die Gurrthaten die von deiner
Hand

Hand ich empfangen / vnd über gib dir mich
in alle Ewigkeit / deme der für mein Heyl
sich seinen eygenen Feinden übergeben hat.
Ich erstatte dir mich widerumb / der ich ohne
das dein bin. Ich lebe / damit du in mir le-
best / vnd ich stirbe in dir vmb dich in Ewige-
keit zu loben.

Mit was Dancksagen wird ich dir be-
gegnet für solche grosse Wolthaten / als
da sind / daß demnach dein Wap. stät ver-
gessen daß so viel tausend Menschen ohne
Gott / ohne Tauff / ohne Sacrament / vnd
ohne Erkandnuß absterben / du doch nicht
zugelassen / daß ich vnder dem grossen Hauf-
fen die zu dem Verderben gehen / begriffen
seye.

Wer bin ich der du mich erwöhlt / vnd so
viel in den Banden des Verderbens gelas-
sen hast? ich bin ein Würmlein / ein Sande-
körnlein / ein Tropffē Wasser / oder ein klei-
nes Stränblein dieser Welt ; wie hab ich
solche Gnad gefunden O Abgrund der
Barmherzigkeit / in deinen Armen hältstu
mich damit ich nicht falle.

Wie gibstu mir solche Gnad da ich dich
doch

doch so hoch beleidiget? ich Staub/Aschen/
ein Rauch so von der Erden verschwind;
ich nichts/wie leyd ist mir vmb deiner Liebe
willen/das ich in so grosse Vndanckbarkeit
gefallen bin.

Du sagst mein Gott / der stehet / sehe zu
das er nicht falle; erledige mich von diesem
Vnglück/ vnd komme mir zu Hülff/dann
ohne deine Gnad würde ich auch sekund
grosse Missethaten begehen; komme / hö-
ret/vnd beschirmet mich ihr heilige Engel
vnd Auserwöhlte Gottes/ ich seuffze in die-
sem Jammerthal/ich streitte mit 100. Fel-
sen dieses Meers/ich bin ganz schwach vnd
gehe vnbewaffnet vnder 1000. Feinden.

Deine Barmherzigkeiten will ich in E-
wigkeit erzehlen/vnd zu allerzeit dein heilli-
gen Rabmen benedeyen/damit mein Vn-
danckbarkeit den Fluß deiner Miligkeiten
nicht außstrüekne / welche auß dem Brun-
nen deiner Güten stieffen.

Thue mir meine Augen vff / damit ich
deine Wunder betrachte / damit ich dir al-
lein die Ehr vnd Glori gebe / damit ich von
Herken mit dem Propheten sage: Meine
P Liffen

Leffen erfüllen sich mit Lobspredung vnd
deine Herzlichkeit zu singen; ich wil dein
Stärke außbreiten vnd wil heisser werden
in Erschallung deiner grossen Barmher-
zigkeit. Kommet vnd höret ihr die Göt-
fürchten / wie groß die Wohlthaten sind so
ich von ihme empfangen. Mein Seel
solle leben vnd ihme dienen / vnd die von
meinem Geblüth werden ihne erkennen.

Weilen mein Leben schon anfangt zu
sincken ehe ich gehe / sage ich dir vnendlich
Danck / daß du durch die ganze Ewigkeit an
mich vnd von meinen friedsamem Gedan-
cken gedacht / daß du mich in der Zeit nach
deinem Ebenbild erschaffen / daß du mich
mit deinem Blut erlöst / daß du mir in dem
Sacrament des Altars den Wehr deines
Leibs vnd Bluts gegeben hast. Was für
ein Widergeltung werde ich dir thun mein
Bräutigamb vnd mein Wollustbarkeit?
der Abgrund meiner Nichtigkeit / vnd E-
lendes / rufft den Abgrund deiner Güte
vnd Liebe an. Das Meer deiner Barmher-
zigkeit ist so groß daß wann du schon mit
dem Leben abnimbst / wil ich doch in dich hof-
fen.

Vnder

Vnderschiedliche Werck vnnnd Protestationen für die Krancken auß dem Sacer. Rom.

Ich glaub in Gott den Vatter den
Allmächtigen/vnd in Jesum Chri-
stum seine Sohn/vnd in den heilige
Geist der von beyden außgehet. Ich
glaub daß diese drey Personen / ob sie schon
vnder sich vnderschieden ein einiger Gott
sind/vnd daß der Sohn Mensch worden/
vnd von der Jungfraw Maria geböhren/
den Tode des Creuzes gelitten/ zu der Höl-
len abgestigen / den dritten Tag vfferstan-
den/gen Himmel gefahren/vnd wird kom-
men zu richten die Lebendigen vnd die Tod-
ten. Ich glaub daß die heilige Catholische
Kirch allein ist / ohne das außser ihren selig
zu werden. Ich glaube die Gemeinshafft
der Heiligen/das ist/das durch die Gerech-
ten die im sterblichen Leben in der Welt
sind/vnd ein Leib der Kirchen machen Gott
viel Gutthaten / Gnaden vnnnd Gnugthu-
ungen derselben Kirchen/ auch einem jeden

P ij der

der in ihr sich befindet / mittheile / auch was einer für sich nicht verdient doch mehrmahlen durch die Göttliche Auftheilung seiner Gnaden erlangt. In Betrachtung daß alle Rechtglaubigen so wol Gerechten als Sünder ein Leib eines gemeinen Ruzes oder Republic bestellen vnd Bürger sind einer Stadt welche durch Gott geadelt vnd mit viel Freyheiten auch für die Gottlosen vnd Sünder begabt. Allhier erscheinet die grosse Gürtigkeit Gottes welche bewilliget der menschlichen Schwachheit / daß einer dem andern helfen könnte. Vnd also die so die Guad Gottes haben im Nahmen eines andern bezahlen könnten / was selbiger Gott schuldig ist; erfüllet sich also was der Apost. sagt: Trage einer des andern Last.

Ich glaub daß Gott die Sünden verzeihet denen so ein wahre Reu über dieselbe tragen daß die Leiber so in die Erden verkehrt werden wider vfferstehen / auch daß ein Leben vnd ewiger Todt für die Gerechten vnd Sünder seye; vnd daß in eben diesem Fleisch in dem ich jetzund bin ich vff dem Tag des Gerichts wider lebendig vnd das ewig

ewig Leben haben werde. Ich glaub die Gegenwart des Leibs vnd Bluts Jesu Christi in dem Hochheiligen Sacrament des Altars; ich glaub alle Articul des Glaubens/ die ganze heilige Schrifft nach der Auflegung der heiligen Väter/ vnd alles was die heilige Mutter die Christliche Kirchen vns zuglauben fürsetzet.

Es erfrewt mich daß ich in dem Glauben vnser Herrn Jesu Christi sterbe; ich erkenne daß ich mein Gott höchlich vnd scharpff belendiget habe/ vnd so vielen Wohlthaten vnd danckbar gewesen.

Es bekümmert mich von Herzen meine Vbelthaten/ so ich gegen Gott begangen/ in gleichem auch die Nachlässigkeiten / vnd Vnderlassungen Guts zu thun/ vnd daß ich so viel Gaben Gottes übel angelegt habe. Es ist mir für alles solches sehr leyd in Betrachtung der Göttlichen Gürtigkeit.

Ich begehre mich zu erinnern aller meiner Sünden/ auff daß ich ein Schmerzen haben/ vnd sie in der Reicht anzeigen könnte.

Ich setze mir vor/ wann Gott mir Gesundheit gibt mich zu bessern / vnd ehender

V iij aller

allerhand zeitliche Schäden zu leyden / auch den Todt selbst / als ein Todtsünd zu begehen / vnd bitte die Göttliche Mayestät mich in diesem Vorsatz zu erhalten.

Ich ergib mich in den Göttlichen Willen / wann er wil daß ich von dieser Krankheit das Leben lassen solle.

Ich verzeihe von Herzen vnd steiffem Willen allen die mich beleidiget / vnd wil daß Widergehung vnd Bezahlung beschrehe denen welchen ich an Gut / oder Ehren beschwerlich gewesen.

Ich glaub daß nicht wegen meiner Verdiensten; sondern durch die Tugend vnd Verdiensten des Passions Christt mein Seligmachung erlangen muß / vnd daß weder für mich noch für ein andern also durch dieses Mittel darzu zu gelangen seye.

Ich sage ihme Dank mit dem Mund vnd Herzen vmb so viel Gnaden vnd Gaben die er mir erwiesen hat.

Formen

Formen der Bekandtnuß des Glaubens.

Die allervornehmste vnd älteste Bekandtnuß des Glaubens ist der Glaube so die Apostel zusammen getragen / in welchem sie die fürnehmste Geheimnisse der Gottheit vnd Menschheit Jesu Christi erkennen. Vnd dann das Symbolum Athanasij. Umb mehrerem Ueberfluß wil ich hiebey noch mehr dergleichen Formen setzen so die heilige Lehrer hinderlassen.

Bekandtnuß des Geheimnuß der heyligsten Dreyfaltigkeit.

Solche ist vonnöthen zu vielen vnder unterschiedlichen mahlen vnd Zeiten zu thun / mit den Worten der heiligen Kirchen so in diesen Worten bestehet: Ehr seye G. D. dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem H. Geist / als er war im Anfang vnd jetzt vnd allezeit in Ewigkeit Amen.

¶ iij. Unser

Unser Mutter die Christliche Kirch lehr
ret vns diese Andacht offte zu widerholen/
weilen sie an einem Sonntag von der Met-
ten bis zum Completorio vnnnd der H. Mess
117. mahl selbige Bekantnuß verrichtet.
Wie auch in Befehlung der Seelen bey
den Sterbenden bringe die Kirch diese
Wort vor Gott zu Erleuchtung ihrer
Schuld / daß ob sie schon gesündiget doch
das Geheimnuß der H. Dreyfaltigkeit mit
verleugnet habe.

Bekantnuß

Des Glaubens des heiligen
Gregorij.

Ich glaub in den Vatter / in den
Sohn / vnnnd in den H. Geist / drey
Personen vnd ein Wesenheit.

Ich glaub daß der Vatter nicht ge-
bohren / daß der Sohn gebohren / vnnnd daß
der H. Geist von beyden außgehe / vnnnd ist
von ebenmässiger Währung vnnnd Ewig-
keit. Ich glaub vnd bekenne daß der ein-
gebohren

geborenen Sohn Gottes bleibende GOTT
vnd der Glanz der Glori des Vatters /
Mensch worden / empfangen vnd geboren /
durch Würckung des H. Geists / vnd der
heiligen Jungfrauen Maria.

Ich glaub vñ bekenne daß er die Mensch-
heit angenommen ohne Sünd / gestorben
ist am Creutz / begraben worden / den dritten
Tag wider auferstanden / vnd den 40. Tag
gegen Himmel gefahren / vnd zu des Vat-
ters Rechten Handt sich gesetzt / auch von
dannen kommen wird zu richten die Lebens-
den vnd die Todten / vnd ihnen ihre Werck
vnd heimlichste Gedancken offenbahren
werde.

Ich glaub vnd bekenne daß er den Ge-
rechten den ewigen Lohn vnd die ewige
Straff des Feners die in Todesünden ge-
storben seynd / geben werde.

Ich glaube daß er die Belebte durch das
Fener werde erneuern / vnd verschaffen
daß alle die Todten von vergangenen Zei-
ten auferstehen werden.

Ich glaub vnd bekenne daß nicht mehr
als ein warhafter Glaube / ein Tauff / vnd
P v ein

ein Apostolische allgemeine Kirch so die Nö-
mische ist / zu finden seye / als in welcher al-
lein die Sünden in Namen Gott des Vaters /
des Sohns vnd d. Geists verziehen
werden.

**Was die 7. Gaben des heiligen
Geists seyen / vnd wie sie sollen in der
lehten Stund begehrt werden /**

Cap. 6.

Sie werden in der H. Schrift ge-
nant Sieben-Geister / oder Wind
vom Himmel / die auff sonderbare
vngewöhnliche weis die Seel des
Gerechten in ihrer Schiffart vnd Strassen /
wann Gefahren vnd beschwerliche Fäll vor-
handen. forhelffen vnd treiben. Wann der
Windt fället ist alles still im Meer vnd kan
man nicht fort kommen; Also wann diese
7. Windt nit auffstehen oder ermerckt wer-
den in dem bitteren Meer der Beänstigung
gen vnd Schmerzen des Todts; So wird
der Gerecht schwerlich mit der Ordinari
vnd